

Westfälische Nachrichten

26. Juni 2008

Ei wird nicht gerettet – Papier bewegt sich nicht

Schigal und Tobüren im „Quartier 7“

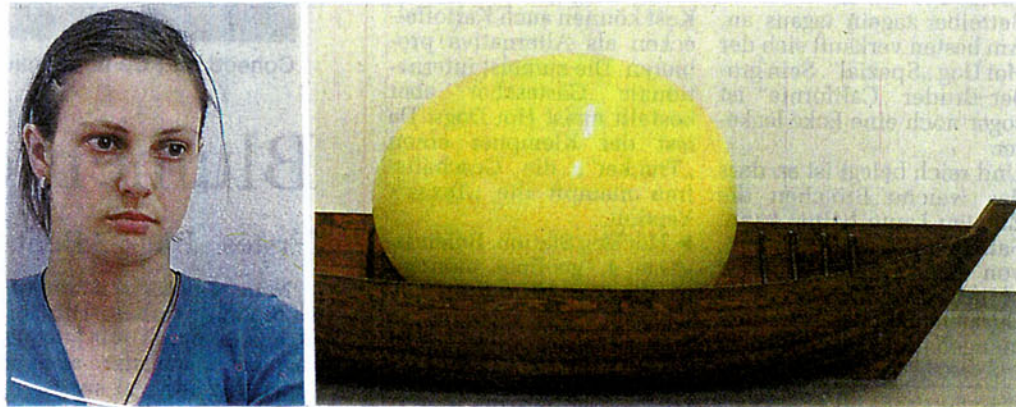
Münster. In der Ausstellungsreihe „Quartier 7“ von Studierenden der Kunstakademie sind an der Kreuzkirche (Hoyastraße 7) bis zum 5. Juli Olga Schigal und Janine Tobüren mit „Skulpturen und Installation“ zu sehen. Die Eröffnung ist am heutigen Donnerstag um 18 Uhr.

Olga Schigal wurde 1980 in Ischimbai (Russland) geboren. Sie studiert seit 2002 an der Kunstakademie. Schigal bevorzugt das figurative Arbeiten und legt großen Wert auf handwerkliche Perfektion und Ästhetik. In ihren Arbeiten greift sie Themen und Bilder aus ihrer Vergangenheit in Russland auf. Die Ausstellung zeigt zwei ihrer zentralen Arbeiten: „Das gelbe Ei im Boot“ ist ein nachgebautes Rettungsboot. Schigal spielt hier mit den veränderten Proportionen und einer unrealistischen Farbwahl. Mit zunehmender Betrachtung wird die Skulptur befremdlicher. Der Betrachter erkennt, dass das Boot nicht in der Lage wäre,

das Ei zu retten. Diese Irritation entspringt dem leicht schrägen Humor der Künstlerin, heißt es in einer Pressemitteilung. Der Humor steht auch Pate bei: „30112“ setzt sich aus den beiden Nummern der Häuser ihrer Großmütter zusammen und steht für ein Blockhaus aus Birkenstämmen, durch dessen Fenster ein auf rotem Samt gebetteter Samowar steht, der in Wirklichkeit aus gebranntem und vergoldetem Ton ist.

Janine Tobüren wurde 1978 in Münster geboren. Sie studiert seit 2005 an der Kunstakademie. In ihrer eigens fürs „Quartier 7“ konzipierten Arbeit „Schwarm“ tritt das Spiel mit Licht und Schatten in den Vordergrund. Sie benutzt dazu eine Vielzahl kleiner quadratischer Elemente aus halbttransparenten Papieren, die in verschiedenen Winkeln und Abständen mit feinen Stahlstiften an der Wand befestigt sind und scheinbar in Bewegung geraten.

► Infos: ☎ 0172 / 537 97 95.



Olga Schigal und „Das gelbe Ei im Boot“



Janine Tobüren wird fürs „Quartier 7“ ein Wandinstallation konzipieren.